



GEMEINDEBRIEF

KATH. PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR



AUS DEM INHALT

Warten

Unter besonderen Umständen – Firmvorbereitung
und Firmung 2020

Adventsbasare am 1. Advent

Gottesdienste im Advent und an Weihnachten

Sternsinger

INHALT

Editorial	3
Weihnachtsgruß	4
Gehörlosen-Seelsorge	5
Infoabend Eritreische Gemeinde in St. Walburgis	6
Johannes Adamietz 20 Jahre Chorleiter	8
Ökumenischer Dankgottesdienst: 30 Jahre Wiedervereinigung	10
Ehrenamtspreis für Elvi Rückert	12
Blumen gegen Hakenkreuz	13
Pilgern im Kleinformat	14
Firmung 2020	16
Geistliche Gedanken: Warten	18
Wo bekomme ich den Gemeindebrief?	19
3. Advent: Friedenslicht der Pfadfinder	20
Advent und Weihnachten: Kirchenmusik am Dom	21
Impressum	21
Advent und Weihnachten: Informationen und Termine	22 - 27
Gedanken: Ein Stern	28
Sternsinger	29
Adventsbasare am 1. Advent	30
Kontakte und Adressen	32



WARTEN

Liebe Gemeindemitglieder,

Wir sind in der kalten und nassen Jahreszeit angekommen. Wenn die Temperaturen sinken und der Wind durch die Straßen pfeift, sind die Wartezimmer der Arztpraxen voll. Interessant, in jeder Praxis gibt es einen Raum, in welchem die Patienten lediglich warten. Ist ein Wartezimmer nicht ein Geschenk in unserer schnellen und hektischen Gesellschaft?

Die Adventszeit lädt dazu ein, einfach nur zu warten, sich darauf einlassen, was kommt. Wir warten auf die Ankunft unseres Herrn: „Darum, Brüder und Schwestern, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn!“ (Jakobus 5,7). Die Ankunft des Herrn ist an keine Bedingungen gebunden. Wir müssen nicht erst Aufgaben erfüllen oder eine To-Do-Liste abarbeiten.

Aber ist „Warten“ wirklich so einfach? Wenn ich an meinen älteren Cousin denke, scheint Warten eine Herkulesaufgabe zu sein. An Heilig Abend mussten wir, meine jüngere Cousine, er und ich, in meinem Kinderzimmer warten, bis das Christkind die Glocke läutete. Dann durften wir runterlaufen und Geschenke auspacken. Diese Zeit des Wartens war für meinen Cousin unerträglich. Er konnte es kaum noch aushalten.

Warten scheint keine leichte Aufgabe zu sein. Es gibt aktuell so vieles, auf das wir warten: auf ei-

nen Impfstoff gegen Covid19, die Genesung eines Freundes, auf den Winterurlaub und Entscheidungen der deutschen Bischöfe oder auf die Silvesterfeier am Jahresende. Dabei haben die Dinge auf unserer Warteliste unterschiedliche Prioritäten. Auf Rechnungen kann ich beispielsweise besser warten als auf Geschenke.

Vergessen wir nicht die positiven Effekte des Wartens. Warten hat etwas Meditatives. Es beruhigt und entschleunigt. Ich muss für einen Moment keiner anderen Aktivität nachgehen.

Nehmen wir uns in diesem weihnachtlichen Warten die Zeit und denken über uns, unser Leben und unseren Glauben nach. Auf was warte ich persönlich? Was erwarte ich noch von meinem Leben? Hat das Jahr 2020 meine Erwartungen erfüllt? Was macht die Aufforderung, auf die Ankunft des Herrn zu warten, mit mir?

Ich persönlich blicke auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurück, das nicht immer meine Erwartungen erfüllte, sie aber an manchen Stellen sogar übertroffen hat.

Und so schaue ich zufrieden in die Zukunft und warte auf das was da noch kommt.

Ihre Ann-Kathrin Eckert

WEIHNACHTEN 2020

„SIE LEGTE IHN IN EINE KRIPPE, WEIL IN DER HERBERGE KEIN PLATZ FÜR SIE WAR.“



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest in diesem besonderen Jahr. Viele sind auf der Suche nach einem Platz in diesen Tagen. Menschen wie die Heilige Familie – von zuhause vertrieben und später dann auf der Flucht. Menschen aber auch, die keinen Platz in der Herberge, in öffentlichen Räumen, in sozialen Kontakten mehr finden.

In die Kälte der sozialen Isolation hinein spricht Gott sein gemeinschaftsstiftendes Wort: Gott wird

Mensch. Mit Hand und Fuß . Ein kleines Kind. Ein kleines Licht. In dunkler Nacht. Nicht nur für seine Eltern, für alle Menschen.

Daher hoffen wir, dass Sie das Licht der Weihnachtsnacht als wohltuend und wärmend empfinden. Und die Frohe Botschaft der Menschwerdung Gottes feiern. Vielleicht äußerlich weiter auseinander als gewohnt, dafür aber innerlich näher dran als sonst oft.

Pfarrer Peter Hofacker

**für das Pastoral- und das Verwaltungsteam der Pfarrei
Unsere Liebe Frau**

GEHÖRLOSEN-SEELSORGE WIR SIND DIE NEUEN!

Dürfen wir uns vorstellen?

Leider wurde Mitte dieses Jahres das Vereinsheim des Gehörlosenvereins Wetzlar geschlossen. Aus diesem Grund waren wir auf der Suche nach einem neuen Ort um Gottesdienste und Veranstaltung zu feiern. Daher sind wir sehr froh, dass wir in Ihrer Gemeinde in St. Bonifatius einen Platz gefunden haben.

Wir, das ist die Seelsorge für Menschen mit Hörschädigung des Bistums Limburg. Ein langer Titel der sich einfach erklären lässt: Wir helfen, unterstützen, feiern, leben und arbeiten gemeinsam mit Menschen mit Hörschädigung. Menschen – Frauen, Männer und Kinder- die Hörgeräte haben, CI-Träger, schwerhörig oder gehörlos sind. Im Grunde genommen eine normale Gemeinschaft - eine einfache Kirchengemeinde, die wie jede andere ist. Trotzdem stehen wir heraus. Da unsere Gläu-

bigen/ Mitglieder anders sind und sich vom Rest der Gesellschaft abheben. Sie können nicht hören - sind gehörlos, Augenmenschen oder taub. ABER auf keinen Fall TAUBSTUMM. Im Gegenteil! Sie sind alles andere als stumm. Sie sind kommunikativ, „laut“ und ausdrucksstark, nicht nur mit ihrer Stimme. Sie sprechen in Gebärdensprache, eine Sprache der Hände. Gehörlose sind Augenmenschen. Personen, die mit ihren Augen hören, da man für Kommunikation nicht unbedingt zwingend Ohren braucht. In unserem Fall sind die Augen wichtiger, um mit anderen ins Gespräch zu kommen und Gottesdienst zu feiern.

Unsere Gottesdienste feiern wir komplett in Gebärdensprache, das bedeutet, dass Musik sowie Lieder komplett wegfallen, da wir sie nicht brauchen. Stattdessen findet Gebärdensprachpoesie im Gottesdienst Platz. Vor allem jetzt in der Corona-Zeit haben wir so einige Vorteile, da gemeinsam gebärden weiterhin erlaubt ist.

Magdalena Schmidt
Seelsorge für Menschen mit Hörschädigung



**SEELSORGE FÜR MENSCHEN
MIT BEHINDERUNG**

im Bistum Limburg

INFOABEND ERITREISCHE GEMEINDE IN ST. WALBURGIS DER GLAUBE AN JESUS CHRISTUS IST UNSER GEMEIN



ihren Rechten massiv ein. So müssen bspw. Männer und Frauen für eine ungewisse Zeit den Militärdienst antreten. Den Traumberuf erlernen oder eine Familie gründen ist so nicht möglich. Solche massiven Ein-

Am Mittwochabend, dem 30. September folgten mehrere Gemeindeglieder der Einladung, in St. Walburgis in einen Austausch mit Vertretern der eritreischen Gemeinde zu kommen. Trotz Mindestabstand kam ein wertschätzendes und interessantes Gespräch zustande.

Eingeleitet wurde der Abend durch einen Kurzvortrag von Norbert Hark über das Land Eritrea. Das Land liegt im Osten Afrikas und ist nur ein Drittel so groß wie Deutschland. Es ist ein schönes, aber für die Bewohner kein gutes Land, denn seit über 30 Jahren regiert derselbe Diktator und schränkt die Einwohner in

griffe finden auch in das religiöse Leben der Menschen statt. So wurde Patriarch Antonios, das Oberhaupt der eritreischen Kopten, nach Äußerungen gegen das Regime von eben diesem entthront und inhaftiert. Ein neuer regimetreuer Patriarch wurde vom Diktator eingesetzt, jedoch wird das neue Oberhaupt international nicht anerkannt.

Im zweiten Teil des Abends führten Theresia Hermann und Herr Tesfay Abraham aus der eritreischen Gemeinde ein Gespräch. In diesem berichtete Herr Abraham über sein Leben und seinen Glauben.

NSAMER GRUND

Über sein Leben hier in Deutschland ist er sehr froh, auch wenn es Licht- und Schattenseiten hat. Für die Freiheit und Sicherheit seiner Frau und Kinder muss er auf persönlichen Kontakt zu seinen Eltern verzichten. Denn um nach Eritrea einreisen zu dürfen, müsste er Steuern an den Diktator bezahlen.

Die Suche nach einer religiösen Heimat in dem neuen Land führte Herrn Abraham nach St. Walburgis. Er und drei weitere Eritreer, die zum Gespräch gekommen waren, sind dankbar für die Möglichkeit ihren Glauben hier ausleben zu können. Besonders dankbar sind sie für die Möglichkeit, die Liturgie in ihrer Sprache zu feiern. Zuvor hatten einige von ihnen die Liturgie im koptischen Kloster in Kröffelbach besucht, jedoch wird dort die Liturgie in arabischer und nicht in ihrer Muttersprache Tigrinya gefeiert.

Nach dem Gespräch war noch Zeit für Fragen der interessierten Gemeindemitglieder. Deutlich wurde, dass wir hier in Deutschland mit unseren Freiheiten und Rechten privilegiert sind. Das Leben in der Welt kann auch ziemlich schwierig sein.

Zum Abschluss wurden ein koptisches Dankgebet und das Vater-



Republik Eritrea
5,1 Mio. Einwohner

Laut UN-HDI-Index das 10. ärmste Land der Welt

unser nacheinander gebetet. Die Verbindung, nämlich der Glaube an Gott und Jesus, wurde in diesem Moment besonders spürbar.

In naher Zukunft entscheidet der Ortsausschuss St. Walburgis gemeinsam mit Vertretern des Pastoralteams, wie die künftige Zusammenarbeit mit der eritreischen Gemeinde gestaltet werden kann. Die bisherige Gastfreundschaft der Gemeinde setzt ein Zeichen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich als Bereicherung für beide Seiten. Herrn Tesfay Abraham und der eritreischen Gemeinde wünschen wir alles Gute und Gottes Segen!

Theresia Hermann

JOHANNES ADAMIETZ 20 JAHRE CHORLEITER



Nach der Corona-Zwangspause traf sich die Singgemeinschaft St. Bonifatius wieder regelmäßig dienstags um 19:30 Uhr zur gemeinsamen Probe:

Mit großem Sicherheitsabstand verteilen wir uns im Kirchenschiff. Sicher ist so das Chorsingen eine Herausforderung, denn man hört seinen Nachbarn nicht mehr so gut und ist vielmehr auf sich selbst gestellt. Aber was einen fordert, fördert einen ja auch.

Zur großen Pause trafen wir uns dann vor dem Pfarrsaal - bis jetzt war es dafür ja noch warm genug.

Dort im Freien gab es auch immer einen Anlass mit einem Glas Sekt anzustoßen – auf ein Geburtstagskind oder auch auf unseren Chorleiter!!!

Johannes Adamietz leitet nun schon seit 20 Jahren unsere Singgemeinschaft - und das mit viel Geschick. Ein gründliches „Aufwärmtraining“ – sprich Einsingen - ist ihm wichtig und mit Tipps und Tricks hilft er uns, unseren Gesang zu verbessern. Er bleibt dabei bewundernswert entspannt und gelassen, wenn sich der Erfolg nicht sogleich einstellt oder wenn die Konzentration bei uns Sängerin-



nen und Sängern nachlässt. Er weiß, wir sind keine Profis, sondern kommen aus Freude an der Musik und der Geselligkeit zur Probe. Und so macht allen nun schon seit zwei Jahrzehnten das gemeinsame Singen viel Spaß. Dafür sind wir Johannes dankbar und wünschen und hoffen, dass er uns noch viele Jahre als Chorleiter erhalten bleibt.

Leider haben sich seit Ende Oktober die Infektionszahlen so verschlechtert, dass die Singgemeinschaft sich entschlossen hat, bis auf Weiteres auf Proben zu verzichten. Aber alle stehen auf Ab-ruf bereit, sollte die Gesundheits-lage es wieder zulassen

Annemarie Hammann

30 JAHRE WIEDERVEREINIGUNG ÖKUMENISCHER DANKGOTTESDIENST



„Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was Er Gutes getan hat“ - unter diesem Psalm stand der Ökumenische Dankgottesdienst im Wetzlarer Dom. Zu dem zentralen Gottesdienst für die Region hatten die Evangelische und Katholische Domgemeinde eingeladen, wo die Pfarrer Björn Heymer und Peter Hofacker auch die Liturgie feierten. Aber die Coronapandemie hatte auch hier Grenzen gesetzt. Es durfte nicht gesungen werden, Mund-Nasenschutz beim Ein- und Ausgang war Pflicht und der vorgeschriebene Abstand musste eingehalten werden. Trotzdem war der Dankgottesdienst eine tief bewegende Feier. Eröffnet wurde er von der Schola der Kantorei, begleitet von Kantor Dietrich Bräutigam an der großen Domorgel, mit dem bekannten Kirchenlied „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“. „Wir wollen Gott danken für die 30 Jahre der Einheit, denn ich glaube, er hatte bei der friedlichen Wiedervereinigung

auch die Hände mit im Spiel. Auch wenn nicht alles so vollendet ist, wie es sich viele Menschen in unserem Land wünschen“, meinte Pfarrer Hofacker.

„Das Heil kam auch in auswegloser Situation, wie bei Sara und Abraham im Alten Testament. Sie hatte den Traum von einem Sohn schon ausgeträumt, als Gott sie mit dem Sohn Isaak beschenkte. So erging es auch den Menschen vor 30 Jahren, sie glaubten nicht mehr, dass die Mauern einmal fallen würden und an ein vielfältiges Leben in Freiheit“ meinte Pfarrer Hofacker in seiner Ansprache. „Ich glaube, auch hier hat Gott mitgewirkt, dass die Träume wahr wurden.“

Vera Krauss (Violine) und Domkantor Valentin Kurnert am Flügel spielten danach quasi als Nachklang aus der Mitte des



Domes das bekannte Werk von Robert Schumann „Träumerei“.

„Corona hat in unserem Leben eigentlich viel verändert. So sollte heute auf dem Domplatz ein großes Sängerfest stattfinden, aber es musste ausfallen. Aber Gott

danken, das dürfen wir trotz Corona“ so Björn Heymer. „Es sollte uns mit großer Dankbarkeit erfüllen, was vor 30 Jahren geschehen ist. Ich habe auch das andere Deutschland kennen gelernt und dabei Eindrücke gewonnen, die ich nie vergessen werde,“ so Heymer. „Da waren Menschen mutig und voller Gottvertrauen sind sie auf die Straße gegangen, weil sie mit ihrem Staat unzufrieden waren und die Mauern sind gefallen“. Musikalisch erklang danach von Flügel und Violine aus „Thais“ von Jules Massenet: Meditation.

In den Fürbitten wurde für die Menschen in Ost und West gebetet, aber auch für alle, denen es gesundheitlich und materiell nicht gut geht.

Der Dank-Gottesdienst endete mit dem Segen der Seelsorger für die Menschen in Ost und West. Und im Nachklang, in einer glanzvollen Darbietung im Duett von Violine und Flügel vorgetragen, erklang die Nationalhymne, die die Gottesdienstbesucher mit einer bewegenden Dankbarkeit erfüllte.

„Als in den späten Abendstunden des 9. November 1989 in Berlin die Mauer fiel, war das ein uneingeschränkter Erfolg der Bürgerrechtsbewegung in der damaligen DDR und die mutigen Menschen, die sich gegen das Regime der SED und die sogenannte „Nationale Front“ aufgelehnt hatten. Und nur wenige Monate spä-

ter, am 3. Oktober 1990 wurde die deutsche Einheit nach 40 Jahre der Teilung vollendet“, erinnerte Oberbürgermeister Manfred Wagner in seinem Grußwort an die Ereignisse vor 30 Jahren.

Und trotz aller Herausforderungen, die es gab und heute noch gibt – denken wir an die noch nicht vollendeten gleichwertigen Lebensverhältnisse in Ost- und Westdeutschland – haben wir allen Grund, für die Einheit in Frieden und Freiheit dankbar zu sein. „Ja, diese 40-jährige Teilung hat Spuren hinterlassen. Und es gibt noch viel zu tun, um sie vollständig zu überwinden. Und ganz unabhängig vom Alter berührt der 3. Oktober auch als jener Tag, der uns immer wieder aufs Neue vor Augen führt, dass die von Menschen errichteten Mauern auch wieder von Menschen überwunden werden können, wenn der Mut zur Freiheit so groß ist, wie im Jahr der Wende 1989“, so Manfred Wagner. Den beiden Domgemeinden, allen voran Pfarrer Björn Heymer und Pfarrer Peter Hofacker, dankte er dafür, dass sie diese Stunde der Freude und des Dankes ermöglicht hatten.

Werner Volkmar



AUSZEICHNUNG DER STADT WETZLAR EHRENAMTSPREIS FÜR ELVI RÜCKERT



v.l.n.r.: Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck, Elvira Rückert, Bernd Rafalzik, Jörg Sinkel, Inge Bill, Manfred Wagner und Celine Moravek

Mit dem jährlichen Ehrenamtspreis würdigt die Stadt Wetzlar seit 2001 jährlich Einzelpersonen und innovative Projekte, die sich in besonderem Maße um das Gemeinwesen oder die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt verdient gemacht haben. In diesem Jahr zeichnete Oberbürgermeister Manfred Wagner in der Kategorie „Einzelpersonen“ u. a. unsere ehemalige Pfarrsekretärin Elvira Rückert mit dem Ehrenamtspreis aus. Seit langen Jahren ist sie für den Caritasverband und in der katholischen Domgemeinde ehrenamtlich tätig. Als 2015 die Flüchtlingswelle Wetzlar erreichte, hat sie im Gertrudishaus ein Willkommens-Café eröffnet, das bis heute besteht. Sie ist die „gute Seele“ und unterstützt, wo immer

es nötig ist. Anfangs standen Bekleidung und Pflegeprodukte im Vordergrund; bis heute organisiert Elvira Rückert für Geflüchtete Hausrat und Möbel aus Haushaltsauflösungen und holt diese mit den betroffenen Familien ab.

Auch wir danken Elvira Rückert für ihr unermüdliches Engagement und gratulieren ihr zu der verdienten Auszeichnung!

**Werner Volkmar
Georg Komesker**

Artikel mit allen Preisträgern:
[https://www.wetzlar.de/rathaus/
aktuelles/
pressemittelun-
gen/2020/2020_10/stadt-wetzlar-
verleiht-ehrenamtspreise.php](https://www.wetzlar.de/rathaus/aktuelles/pressemittelungen/2020/2020_10/stadt-wetzlar-verleiht-ehrenamtspreise.php)



BLUMEN GEGEN HAKENKREUZ



Im August dieses Jahres ätzten Unbekannte ein Hakenkreuz in die Wiese nahe der katholischen Kirche St. Markus in Wetzlar-Dalheim. Das Nazi-Symbol wurde von einem Gemeindemitglied entdeckt und bei der Polizei gemeldet.



Auf die Idee der Mutter eines der diesjährigen Kommunionkinder hin kam es zu der Aktion, Hass mit Liebe

zu begegnen. Kurzerhand schlossen sich rund 30 Personen zusammen. Kommunionkinder, Eltern, Nachbarn, Gemeindemitglieder sowie Diakon Janusz Sojka. Sie besorgten bunte Blumen, um sie gemeinsam an diese Stelle zu pflanzen. Sogar der Wetzlarer Globus Baumarkt und OBI Wetzlar unterstützten sie spontan mit einer zusätzlichen Blumen-Spende.

Mit Blumen und immenser Motivation wurde sich am besagten Ort getroffen. Die Stadt hatte nach Ankündigung der geplanten Idee die Erde schon vorbereitet, so konnten alle direkt mit dem Einpflanzen beginnen. Es wurde gehackt, gepflanzt, gegraben und gerückt. Es dauerte nicht lange und das Ergebnis stand. Die Kleine Gemeinschaft hatte etwas Großes geschaffen. Hand in Hand für eine gute Sache. ♥

Wir zeigen Herz und sind zur Stelle, um auf Hass mit Liebe zu antworten.

Die Aktion wurde spontan im Rahmen der Kommunion-Vorbereitung gemeinsam mit den Kindern thematisiert und besprochen. Sie hatten an diesem Nachmittag wohl eine ihrer lehrreichsten Katechesen. Auf diesem Wege lernten sie an einem aktuellen und praktischen Beispiel, dass ‚Auge um Auge‘ und ‚Zahn um Zahn‘ für unser Zusammenleben heute nicht mehr gelten sollte.

Beitrag aus dem Kirchort St. Markus



10. & 11.10.2020

PILGERN IM KLEINFORMAT

Nach den Pilgerfahrten mit Diakon Dr. Norbert Hark in den letzten drei Jahren – (Assisi – Rom, La Verna – Florenz und Elsass) war für 2020 „Pilgern in Kärnten“ geplant. Doch aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr mussten wir uns von diesem Plan verabschieden. Aber gar nicht pilgern, das wollten wir dann doch nicht. So fiel die Entscheidung auf ein Pilger-Wochenende im Lahn-Dill-Bergland.

Wir trafen uns am Samstagmorgen am Ortsrand von Gladenbach und pilgerten auf dem „Gladenbacher Berglandring“ (16 km Streckenlänge, 500m Aufstieg). Thema war die Lesung für diesen Samstag: „Sucht den HERRN, solange er sich finden lässt“ (Jes 55,6-11). Wir beschäftigten uns mit den „glaubenshygienischen Anregungen“ von Dr. Gottfried Fuchs und seinem Appell: Lasst uns endlich katholisch werden, im Sinne von allumfassend, ganzheitlich und nicht konfessionalistisch verklüngelt.

Den Sonntag verbrachten wir auf dem „Hörlepanoramaweg“ (15 km, 300 m) mit Start am Sportplatz



Gönnern und der Lesung für diesen Tag: „Der Herr ruft: Ihr habt Durst? Kommt her, hier gibt es Wasser.“ (Jes 55,1-5). Wir näherten uns dem Thema mit einem Text von Lorenz Marti und kamen auf den zentralen Begriff „Sehnsucht“. Und Dr. Norbert Hark hat-

te eine Aufgabe für uns: „Sucht euch einen Satz aus der Lesung heraus, der euch besonders an-

intensiv mit einem Satz aus der Bibel auseinanderzusetzen. Wir fanden das jedenfalls richtig gut.



Der Meinungs austausch in Zweiergruppen und im Kreis aller Pilger über Lesungen und Texte, die Schweigestunde zum Nachdenken, das gemeinsame Singen und die besinnlichen Gebete verbunden mit den körperlichen Wander-Leistungen sind die Essenz des Pilgerns - ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis, bei dem man die wunderbare Schöpfung Gottes erleben und sich bewusst machen kann. Es ist klar, dass das nicht die letzte Pilgerfahrt gewesen sein kann. Alle Teilnehmer hoffen, dass sich in Zukunft die Pandemieproblematik so weit beruhigt haben wird, dass wieder eine ganze Pilgerwoche möglich sein wird. Für nächstes Jahr sind wir zwar noch unsicher, aber für 2022 haben wir ein großes Ziel, ja sogar eine „Sehnsucht“: Zwei Wochen auf dem Jakobsweg in Portugal. Alle Interessierten sind herzlich zum Mitpilgern eingeladen.

spricht!“ Und erst danach kam er mit der Überraschung heraus: Jeder hält eine Ein-Minuten-Predigt zu diesem Satz – im Freien und natürlich unter Einhaltung der Corona-Regeln. Erkenntnis: Predigen ist wirklich nicht einfach, aber eine interessante Methode, sich

ten sind herzlich zum Mitpilgern eingeladen.

Günther Letzel

UNTER BESONDEREN UMSTÄNDEN FIRMVORBEREITUNG UND FIRMUNG 2020

Wie in allen anderen Bereichen hat die Corona-Pandemie in der Firmvorbereitung mächtig mitgemischt und die ganze Planung auf den Kopf gestellt. Als die Erstkommunionfeiern eine nach der anderen ausfielen, da fragten wir uns alle, ob dies auch für die Firmung gelten wird? Eine solche Situation

gab es zuvor noch nie!

Sollen wir uns von Corona geschlagen geben? Nein (!) – hieß die Antwort der Jugendlichen

und des Vorbereitungsteams. Gemeinsam haben wir begonnen nach Möglichkeiten für die Firmvorbereitung unter Corona-Bedingungen zu suchen, und wir haben es nun auch gemeinsam geschafft! Ein Jugendlicher schreibt in seinem Statement: „Ehrlich gesagt dachte ich, dass die Firmvorbereitung keinen Spaß machen wird. Doch die Woche der Firmvorbereitung waren die besten Tage, die ich in den Ferien verbracht habe. Diese Gemeinschaft, die wir da hatten, dieses Zusammenleben, das fand ich toll! Und in diesen Tagen habe ich erkannt, wie schön Kirche sein kann.“ Eine andere Jugendliche schreibt: „Die Firmvorbereitung

fand ich sehr hilfreich, da man viele Fragen stellen konnte und man vieles mit auf den Weg bekommen hat. Dadurch, dass wir uns im Dom getroffen haben, konnte ich den Dom genauer „kennenlernen“, da ich davor noch nicht so oft

da war. Wir sind oft in die verschiedenen Kapellen gegangen und haben dort „Unterricht“ gemacht und gebetet. Diese Vorge-

weise gefiel mir sehr, da wir uns mit uns selbst beschäftigen und dann zur Gemeinschaft rübergehen konnten. Auch die Atmosphäre war immer sehr angenehm und ich habe mich wohl gefühlt.“ Als Katecheten hören wir gerne solche Statements, auch wenn wir wissen, dass es sich um „Momentaufnahmen“ handelt. Dies fordert uns umso mehr heraus, diese oft ziemlich labile Vernetzung der



Mein Statement

Mir hat die Firmvorbereitung gut gefallen, da trotz der Pandemie alles gut organisiert stattgefunden hat, und ich habe mich dazu entschieden, die Firmung zu machen, um meinen Glauben fortzuführen.

Mein Glaubensbek

Also ich glaube an Gott und bin auch stolz auf meine Religion. An manchen Momenten zweifle ich manchmal, ob Gott gibt. Ich denke, das wichtigste ist, an ihn zu glauben. Ich glaube, dass es ihn gibt, nur nicht so, wie wir es vorstellen. Und ich glaube, dass sie haben viel interessanter zu machen, wie Jesus, Moses und es weiterhin in unser

es weiterhin in unsere Welt, diese oft ziemlich labile Vernetzung der

VERSTAND
WEISHEIT · KRAFT
STÄRKE · FURCHT DES HERRN
WISSENSCHAFT
FRÖMMIGKEIT

jungen Menschen zur Kirche auch nach der Firmung zu pflegen und zu stärken. Und es muss uns allen bewusst sein, dass dies nicht bloß die Aufgabe der Katechet/inn/en und der Seelsorger/innen ist. Als Christinnen und Christen tragen wir gemeinsam die Verantwortung dafür. Das Christsein ist nicht bloß eine Frage des „Gottesdienstbesuchs“, sondern vielmehr geht es um ein authentisches und begeistertes Glau-

benszeugnis.

ennntnis

a Gott und ich bin
nen Glauben. Doch
enten des Lebens
mal dass es einen
e auch dass es rich-
glauben. Ich glaube
nt dass er immer da
vieles in der Bibel
les erfunden um es
achen. Doch Perso-
e... gab es und gibt
rem Herzen.

An dieser
Stelle, liebe
Leser/innen,
möchten wir
Sie auf die
zahlreichen
und sehr au-
thentischen
persönlichen
Statements
und Glaubensbe-
kenntnisse der Fir-
manden auf unse-
rer Pfarrei-Home-
page hinweisen

(<http://ulf-wz.de/firmung2020>)
und Sie zugleich um Ihr Gebet für

eine dienende Kirche bitten. Denn wie dies einst der französische Bischof Jacques Gaillot schrieb: „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts!“ Gottes Geist schenkt uns Gemeinschaft, keiner soll einsam leben!

Viele Grüße

**Pastoralreferent Joachim
Schaefer & Diakon Janusz Sojka**



Mein Glaubensbekenntnis

Ich glaube an einen guten Gott, der mir meine Fehler verzeiht und mich auf den richtigen Weg leitet. Ich glaube an Jesus Christus, der für uns irdisch wurde und unsere Sünde zu vergeben. Ich glaube an den Heiligen Geist, der mich vor schlechten Entscheidungen schützt und immer für mich da ist.



WARTEN...



Wer will schon warten, und worauf warten wir noch? Warten ist doch reine Zeitverschwendung. Warten ist Zeit totschlagen – so sieht es der Zeitgeist – Zeit ist Geld, da passt warten nicht ins Programm.

Und doch warten wir im Moment darauf, dass ein Impfstoff gegen das Coronavirus entwickelt wird. Wir warten und hoffen. Zu uns Menschen gehört es offenbar, dass wir warten können. Nicht immer geht es zack zack im Leben. Warten ist auch Selbstkontrolle und Vertrauen, dass das Warten ein Ende hat.

Warten ist keineswegs nur passives Ausharren, selbst wenn wir das Gefühl haben, beim Warten geht die Zeit besonders langsam. Warten hat eine Richtung. Wir warten, auf einen lieben Menschen, das ist dann ein freudiges Erwarten. Oder wir warten auf ein Ereignis, das für uns wichtig ist. Manchmal warten wir so sehr, dass wir uns sehnen, dass es end-

lich kommt.

Manchmal sagen wir, die Arbeit kann warten. Dann kann Warten geschenkte Zeit sein.

All das können wir Christen über den Advent sagen. Er ist eine Zeit des Wartens, des Erwartens. Advent kann die Zeit sein, einen Gang zurückzuschalten, sich Zeit zu

nehmen, um nachzudenken, worauf warte ich noch, was erwarte ich noch von der Welt, von mir, von Gott...

Im Advent geht der Blick Richtung Weihnachten, dem Ankommen des Erlösers dieser Welt. Wir erwarten das Heil, das Gute kommt in die Welt. Es kommt von einem kleinen Kind. Dieses Kind ist Gott selber. Gott kommt in seine Welt.

Sicher könnten Sie sagen, das ist jedes Jahr so.

Das Gute daran ist, so brauchen wir diese wunderbare Wahrheit nicht auf einmal zu begreifen und zu verstehen. Wir haben jedes Jahr die Chance, eine andere Facette der Menschwerdung Gottes zu begreifen. Gott wird mitten in diese Welt geboren, in die Mitte meines Lebens.

Für diese großartige Wahrheit lohnt es sich zu warten und Gott zu erwarten.

Theresia Hermann

IN EIGENER SACHE WO BEKOMME ICH DEN GEMEINDEBRIEF?

Nur noch in ganz wenigen Straßen unserer Pfarrei werden die Gemeindebriefe ausgetragen. Daher haben wir uns zusätzliche Möglichkeiten überlegt, wie Sie an den Gemeindebrief gelangen.

Sie bekommen ihn weiterhin

- ♦ in unseren Kirchen,
- ♦ im Pfarrbüro,
- ♦ in den Kontaktstellen an den Kirchorten,
- ♦ auf unserer Webseite www.unsereliebefrau-wz.de,
- ♦ als Newsletter, auch bestellbar über oeffi@dom-wetzlar.de

und können ihn künftig an folgenden Orten abholen:

- ♦ In **Nauborn**: Caritas Sozialstation
- ♦ In **Dalheim**: Mehrgenerationenhaus
- ♦ Im **Westend**: Nachbarschaftszentrum Westend
- ♦ In **Garbenheim**: im Ortsteilbüro (Bürgerbüro)
- ♦ In den **Altenheimen der Stadt** werden die Gemeindebriefe abgegeben und/oder liegen aus
- ♦ Im Bereich **St. Bonifatius** wird weiterhin ausgetragen so lange es geht
- ♦ In **Steindorf** werden noch einige Bereiche durch Austräger abgedeckt. Im Ort selbst gab es keine Möglichkeit, dass Gemeindebriefe abgeholt werden können.
- ♦ In der **Kernstadt**: Caritas, Goethestraße 13

**Wir bitten Sie, vielleicht auch Ihren Nachbarn
einen Gemeindebrief mitzubringen.**

3. ADVENT: FRIEDENSLICHT DER PFADFINDER

Jedes Jahr in der Weihnachtszeit wird in Betlehem ein Licht entzündet und von dort nach Österreich und Deutschland gebracht. Es erinnert an die Botschaft vom Weihnachtsfrieden, die bei der Geburt Jesu verkündet wurde. Von verschiedenen Organisationen wie zum Beispiel den Pfadfindern wird das Friedenslicht in einem Gottesdienst an die Menschen weitergegeben – als Symbol des Friedens.

Auf Grund der aktuellen Situation wird die Aussendung des Friedenslichts dieses Jahr anders stattfinden als sonst. Leider wird es in diesem Jahr keinen Aussendungs-Gottesdienst geben. Dennoch möchten die Pfadfinder nicht ganz auf die schöne Tradition verzichten, das Licht des Friedens an

die Gemeinde weiterzugeben.

Deshalb wird das Friedenslicht ab dem 13.12.2020 (später Nachmittag) im Dom bereit stehen. Dort

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



kann jeder der möchte während der Öffnungszeiten des Doms seine mitgebrachte Kerze am Friedenslicht entzünden und dieses mit nach Hause nehmen - oder das Licht selbst weitergeben.

Luisa Friedrich



ADVENT UND WEIHNACHTEN KIRCHENMUSIK AM DOM

Die Corona-Pandemie macht die Planungen der Konzerte und Gottesdienste zu Advent und Weihnachten nicht ganz einfach.

Zwar stehen Programme für die Festtage mit Ensembles der Chöre am Dom und Instrumentalisten bereits in der Vorbereitung. Allerdings bleiben zum jetzigen Zeitpunkt die Fragen hinsichtl. der Durchführbarkeit. Daher empfiehlt es sich in dieser Zeit, die Aushänge zu beachten.

Soviel kann aus heutiger Sicht gesagt werden: Die traditionelle Reihe der musikalischen Advents- andachten an allen Advents- samstagen wird es auch in diesem

Jahr im Dom geben! Jeweils um 11 Uhr gibt es besinnliche Musik unterschiedlichster Stilistik und Besetzung, die in dieser vorweihnachtlichen Zeit einladen zum Innehalten und Ausruhen mit Orgelmusik, Flötenklänge sowie Gesang.

Bei allen Terminen gelten die dann aktuellen Bestimmungen hinsichtlich der Hygienevorschriften und der notwendigen Anmeldung und Platzkapazität. Demnach lohnt sich die frühe Anmeldung, um sich einen Platz zu sichern!

Valentin Kunert

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar

Redaktion: Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates

Zuschriften an:

Gemeindebrief-Redaktion, Kath. Pfarrei Unsere Liebe Frau Wetzlar,
Goethestraße 2, 35578 Wetzlar, pfarrei@dom-wetzlar.de

Kontoverbindung

Kath. Domkirchengemeinde, Sparkasse Wetzlar

IBAN: DE62 5155 0035 0010 0246 44—BIC: HELADEF1WET

Layout und Satz: Michael Dörr, Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Bilder: Werner Volkmar (S10-12); PUBLIC DOMAIN (Central Intelligence Agency's World Factbook) (S7); parrbriefservice.de (S17); [dpsg](http://dpsg.de) (S20); sternsinger.de (S29);

Alle anderen: Privat oder Pixabay

Die nächste Ausgabe erscheint zu Beginn der Fastenzeit

Redaktionsschluss: 31.01.2021



DIE HERBERGSSUCHE - AM HEILIGEN ABEND

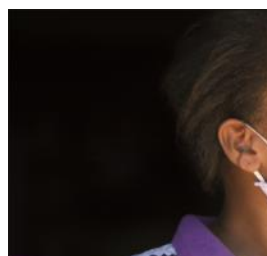


Es war einmal die gute alte Zeit, da passten alle Christen in die Kirche hinein. Oder auch nicht. Am Heiligen Abend war es anders. Ein Pfarrer wurde einmal gefragt, ob denn alle Christen in die Kirche passen. Darauf antwortete er: „Wenn alle gehen, gehen nicht alle hinein; gehen aber nicht alle, dann gehen alle hinein!“

Dieses Jahr ist es leider so, dass nicht alle, die wollen, an den Christmetten teilnehmen können.

Durch die derzeitigen Corona-Bedingungen gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Diese kann man sich auf der Homepage anschauen und sich dort anmelden. Oder auch im Pfarrbüro anrufen und sich eintragen lassen.

Wir bitten alle, sich an den „vier“ Weihnachtstagen (vom 24. – 27. Dezember) aus Solidarität mit anderen höchstens zweimal einzutragen. Wenn das alle machen, dann müssten alle mal reingehen können ...



ÜBER

Die 60. Weihnachtskollekte ist in Amerika besonders hart. Durch die Corona-Pandemie ist es schwierig, die Spenden einzuhalten. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, die Spenden zu leisten.

Adveniat bleibt mit Projektpartnern in Amerika. Sie helfen in akuter Not, schaffen Arbeitsplätze und so leben sie die frohe Botschaft.

Bitte stärken Sie diesen Einsatz!

Spendenkonto · Bank im Bistum
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0000 0000
www.adveniat.de

**Anmelde-
G
e**

NEUE GOTTESDIENSTZEITEN AB 1. ADVENT

Am Sonntag und Feiertag:

Dom und St. Bonifatius 9.15 Uhr

St. Markus und St. Walburgis 11 Uhr

Achtung: Die Messe im Dom beginnt ab 1. Advent um 9:15 Uhr!

KEINE TAIZE- GOTTESDIENSTE

Aufgrund der steigenden Fallzahlen von Covid19 und der damit einhergehenden erweiterten Maskenpflicht sowie sonstiger Beschränkungen, werden entgegen der Meldung im letzten Gemeindebrief dieses Jahr im Advent keine Abendgebete mit Taizé-Gesängen im Dom stattfinden.



RLEBEN

die bislang wichtigste. Denn Corona trifft die Armen in Lateinamerika, das Zusammenleben auf engem Raum sind Abstandsregeln nicht aben ihren Broterwerb verloren. Hunderttausende leiden Hunger. tern vor Ort fest an der Seite der Bedürftigen. fen Existenzgrundlagen, eröffnen Bildungsmöglichkeiten – t Jesu.

atz mit Ihrer Weihnachtsgabe.

m Essen
0173 45



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN

Durch die Corona-Pandemie sind alle Ankündigungen unter dem Vorbehalt der Änderung. Behördliche Anordnungen können sich wöchentlich ändern. Alle Informationen zu Gottesdiensten finden Sie aktuell unter: <http://ulfwz.de/weihnachten2020>.

**ung für die Weihnachts-
Gottesdienste ab der
ersten Adventswoche
(ab 29. November)!**





ÜBERGABE ERINNERUNGSKREUZE

So., 22.11. 09.30 und 11.00 Uhr Dom
(ökumenische Gottesdienste)

BUSSGOTTESDIENSTE

So., 13.12., 17.00 Uhr St. Walburgis

So., 20.12., 17.00 Uhr St. Bonifatius

ÖKUMENISCHER VERSÖHNUNGSGOTTESDIENST

So., 13.12., 17.00 Uhr Dom



ADVENTSVESPER

So., 29.11., 16.00 und 18.00 Uhr Dom

FAMILIENGOTTESDIENSTE

06.12.2020 09:15 Uhr St. Bonifatius

27.12.2020 11:00 Uhr St. Markus; anschl. Kindersegnung

JAHRESSCHLUSSANDACHTEN 31.12.2020

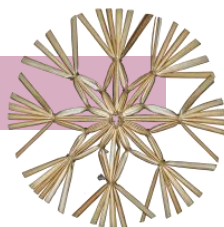
16:30 Uhr Dom und St. Walburgis

17:00 Uhr St. Markus und St. Bonifatius

NEUJAHRSGOTTESDIENSTE 01.01.2021

17.00 Uhr St. Markus und Dom

18.30 Uhr St. Bonifatius und St. Walburgis



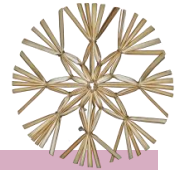
GOTTESDIENSTE AN WEIHNACHTEN

24.12., HEILIGER ABEND

- 16.30 Uhr Weihnachtsimpuls mit Gebeten und Liedern im Freien
- 18.30 Uhr Weihnachtssegens / Christmette St. Walburgis
- 20.30 Uhr Christmette St. Markus
- 22.00 Uhr Christmette St. Bonifatius
- 22.30 Uhr Christmette Dom — musikalisch gestaltet durch ein Gesangsensemble der Chöre am Dom

25.12., 1. WEIHNACHTSFEIERTAG

- 09.15 Uhr Dom — musikalische Gestaltung: Frauenstimmen der Chöre am Dom sowie Violine und Orgel
- 09.15 Uhr St. Bonifatius
- 11.00 Uhr St. Markus
- 11.00 Uhr St. Walburgis

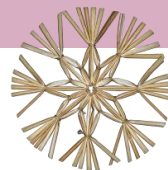


26.12., 2. WEIHNACHTSFEIERTAG

- 09.00 Uhr Dom — musikalische Gestaltung: Frauenstimmen der Chöre am Dom und ein Streicherensemble
- 09.15 Uhr St. Bonifatius
- 11.00 Uhr St. Markus
- 11.00 Uhr St. Walburgis - begleitet vom Kirchenchor

27.12., FEST DER HEILIGEN FAMILIE

- 09.15 Uhr Dom
- 09.15 Uhr St. Bonifatius
- 11.00 Uhr St. Markus
- 11.00 Uhr St. Walburgis - begleitet vom Kirchenchor



*** Unter Vorbehalt anderslautender behördlicher Regelungen ***

HERBERGSSUCHE AM HEILIGEN ABEND

DOM

WIR MACHEN UNS AUF DEN WEG - HERBERGSSUCHE FÜR KINDER UND ELTERN AM DOM

Die damaligen Umstände erschwerten die Suche von Maria und Josef nach einer Unterkunft in Bethlehem. Dieses Gefühl kennen wir aktuell sehr gut. Auch wir sind durch Corona-Regelungen eingeschränkt. Doch weder Maria und Josef, noch wir lassen uns dadurch entmutigen. Im Gegenteil – gemeinsam machen wir uns an **Heilig Abend** auf den Weg, um an der Krippe im Dom dem Jesuskind zu begegnen. Dazu treffen

wir uns in Gruppen und laufen gemeinsam vom Rosengärtchen zum Dom. Dort erwarteten uns Weihnachtslieder, die voraussichtlich der Kinderchor am Dom singen wird.

Die Gruppen starten jeweils um **10, 11 und ggf. 12 Uhr**. Geben Sie bitte daher bei Ihrer Anmeldung Ihre gewünschte Uhrzeit an.

**Ann-Kathrin Eckert
und Valentin Kunert**

DOM

HERBERGSSUCHE - OPEN-AIR WEIHNACHTSIMPULS

Heilig Abend: Und kein Platz mehr in der Kirche!? Geschichten, die 2020 schrieb. Falls die Corona - Bestimmungen es zu lassen, wird es am **24.12.20 um 16.30 Uhr** einen Weih-

nachtsimpuls mit Gebeten und Liedern im Freien geben. Genauere Informationen aktuell jeweils auf unserer Homepage.

**Pfarrer
Peter Hofacker**



ST. MARKUS

KRIPPENSPIEL - OPEN-AIR IN ST. MARKUS

Krisen können uns auch dazu ermutigen neue Wege zu wagen und genau auf so etwas Neues hat sich das Erstkommunion-

Katechetenteam von St. Markus eingelassen. Um möglichst vielen die Teilnahme gewähren zu können, wird das Krippenspiel nicht

im Kirchenraum, sondern auf dem Hügel vor der Kirche an **Heilig-Abend um 16:00 Uhr** aufgeführt werden. Daher der Hinweis an alle Teilnehmer: Ziehen Sie sich dem Wetter entsprechend an. Freuen Sie sich mit uns auf das Fest der

Menschwerdung Gottes - „Seid bereit, seid bereit, denn der König des Friedens ist nicht mehr weit“.

Kathrin Hümmerich, Franziska Rothgerber, Ann-Kathrin Eckert und Diakon Janusz Sojka



ST. WALBURGIS STATIONENWEG AN HEILIG ABEND IN ST. WALBURGIS

Am Nachmittag des **24. Dezember** können Familien Weihnachten in der Kirche St. Walburgis interaktiv erleben. Es gibt etwas zu hören und zu basteln. Viel zu sehen und einige Mitmachaktionen. Langeweile wird sicherlich nicht aufkommen!

In St. Walburgis (Gutleutstraße 1 in Niedergirmes) sind Familien **zwischen 15 und 18 Uhr** eingeladen mitzumachen und den Stationenweg zu durchlaufen. Jede Familie geht den ca. 20minütigen

Weg für sich. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Diakon Norbert Hark und Theresia Hermann



ST. BONIFATIUS BONI STIMMT SICH EIN AUF WEIHNACHTEN

Am Nachmittag des **Heiligen Abends** laden wir herzlich um **16:00 Uhr** in die Kirche St. Bonifatius zu einem besonderen Gottesdienst für Kinder und Familien ein. Aufgrund der Coronapandemie ist eine Vorbereitung bzw. Durchführung eines Krippenspiels wie in den letzten Jahren

leider nicht möglich, trotzdem wollen wir uns gemeinsam mit ihnen einstimmen auf ein besinnliches Weihnachtsfest.

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro an.

Kaplan Sven Merten

Ein Stern

Ein Stern,
der keinen Namen trägt,
hoch am Himmelszelt,
erscheint in dieser Nacht.

Weil Liebe
unsre Nacht erhellt,
alle Zeiten überlebt
über unsrem Leben wacht.



Ein Stern,
von Gott für uns geschenkt
Führt Menschen zu ihm hin
in dieser heiligen Nacht.

Weil Gott
mein Herz in Liebe lenkt
das Sehnen heut erfüllt
und Wunder möglich
macht

Werner Emde 2011



WIE, STERNSINGEN? GEHT DAS WEGEN DER CORONA-PANDEMIE DENN ÜBERHAUPT?



STERNSINGEN
– aber sicher!

Die welt-
weite
Corona-
Pandemie
und deren

nen Kirchorten zu Abweichungen
kommen. Nähere Informationen
entnehmen Sie bitte ab dem **01.
Dezember 2020** unserer Homepa-
ge oder der Wochenübersicht.

Auswirkungen stellen uns alle vor
neue Herausforderungen. Dennoch
– oder auch gerade deswegen –
organisieren wir, Haupt- und Eh-
renamtliche, derzeit die kommen-
de Sternsingeraktion in unserer
Pfarrei. Uns allen ist bewusst, dass
wir dabei nicht auf die gewohnten
Routinen zurückgreifen können,
sondern zahlreiche Vorgaben be-
rücksichtigen müssen. Und den-
noch: Unter dem Leitgedanken

„Sternsingen –
aber sicher!“ wol-
len wir gemein-
sam mit den Kin-
dern und Jugend-
lichen der Pfarrei
auch im kommen-
den Jahr den Se-
gen zu den Men-
schen bringen

und Spenden für
benachteiligte Kinder in der Ukrai-
ne und weltweit sammeln! „Segen
bringen. Segen sein“ - Gerade in
diesen unsicheren Zeiten ist es
wichtig, dass die Sternsinger ihren
Segen bringen und dadurch zu
einem echten Segen werden. Aus
diesem Grund wird die Sternsin-
geraktion 2021 in unserer Pfarrei
stattfinden!* Bei der Durchführung
der Aktion kann es in den einzel-

Das Motto der Aktion heißt:
„Kindern Halt geben“. Kindern gibt
es Halt, wenn sie spüren, dass sie
nicht allein sind. Gemeinschaft und
Halt finden sie bspw. in den welt-
weiten Caritas-Zentren. Besonders
sozial schwache Familien oder Fa-
milien, in denen Vater oder Mutter
fehlen, unterstützen die Mitarbei-
ter der Zentren. Für die Kinder aus
dem Beispielland Ukraine und

KINDERN HALT GEBEN



IN DER UKRAINE UND WELTWEIT

weltweit – wollen wir Spenden
sammeln.

Wir freuen uns, wenn Ihre Kinder/
Enkel/ Nichten/ Neffen bei der
kommenden Aktion als Sternsinger
dabei sind. Gemeinsam schaffen
wir das – aber sicher!

Ann-Kathrin Eckert

* unter der Voraussetzung, dass es keine
neue Regelung des Landes Hessen oder der
Regierung gibt!

ADVENTSBASARE MIT AM ERSTEN ADVENTSWOCHENENDE IN DEN KIRCH

KIRCHORT ST. BONIFATIUS

PROJEKTE

Steyler Mission, Müllkinder von Cebu in Papua Neuguinea

Steyler Mission, Sr. Hugolinde in Surabaya, Indonesien

ÖFFNUNGSZEITEN

im Gemeindesaal

Sa, den 28.11. von 10:00 – 16:00 Uhr

So, den 29.11. von 09:00 – 12:00 Uhr

VORBESTELLUNG BEI

Elke Ruppik, Tel. 24879

Margret Krämling, Tel. 24317



Mit dieser Aktion und I
kel rund um Advent u
stützen Sie soziale Pro
henden Gelder 1:1 zu
Projekten bestehen per
rerer Gemeindemitglied



Wir nehmen auch sehr
diese sozialen Projekt
lohnt sich:

Kath. Kirchengemeinde
Wetzlar
Sparkasse Wetzlar
DE 6251550035001002
Verwendungszweck: Ba

DAS BIETEN WIR AN

Plätzchen u. Lebkuchen (bitte vorbe-
stellen)

Marmelade

Adventskränze (bis 14.11. bestellen)

Socken in großer Auswahl

kreative Holzarbeiten

verschiedene Dekoartikel

Verkauf aus dem Eine-Welt-Laden

T CORONAKONZEPT ORTEN ST. BONIFATIUS UND DOM-GERTRUDISHAUS

ihrem Kauf unserer Arti-
nd Weihnachten unter-
jekte, denen die einge-
gute kommen. Zu den
sönliche Kontakte meh-
der.



gerne Geldspenden für
e an, denn diese Hilfe

Unsere Liebe Frau

4644

Basar Boni od. Basar Dom



KIRCHORT DOM PROJEKTE

Familie Göttlicher: Naume-Kinderstiftung Gulu,
Nord-Uganda

DPSG-Stamm Barbarossa:
Schulprojekt Help for MiRO e.V., Kenia und
Himalaya Care Foundation

ÖFFNUNGSZEITEN

im Gertrudishaus

Sa, den 28.11. von 08:30 – 16:00 Uhr

So, den 29.11. von 10:30 – 19:30 Uhr

VORBESTELLUNG BEI

Elvi Rückert, Tel. 26217
Elisabeth Burgos, Tel. 4455814

DAS BIETEN WIR AN

Adventskränze, Türkränze
Adventsgestecke mit u. ohne Kerzen
Marmelade, Gelee, Liköre, Aufge-
setzter
Sterne für Fenster und Baum

Himbeeressig, Honig v. Naub. Bienen
Weihnachtsgebäck, Konfekt
Gestricktes, Genähtes, Duftendes,
Weihnachtsdeko für innen und au-
ßen

KATHOLISCHE PFARREI UNSERE LIEBE FRAU WETZLAR

KONTAKTE UND ADRESSEN

ZENTRALES PFARRBÜRO

Goethestraße 2, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 445580 , Fax: 4455830
E-Mail: pfarrei@dom-wetzlar.de
www.unsereliebefrau-wz.de

Montag 09-12, 14-17 Uhr
Dienstag 09-12, 14-17 Uhr
Mittwoch 14-17 Uhr
Donnerstag 09-12, 14-17 Uhr
Freitag 09-12 Uhr

Pfarrsekretärinnen: Elisabeth Burgos Torres,
Bettina Helm-Keller, Miranda Paleta, Katrin
Theiß

KIRCHORT DOM U. LIEBEN FRAU

Küsterin: Jolanta Lisiak
Kindertagesstätte, Leitung: Andrea Prutz
E-Mail: kita@dom-wetzlar.de
Goethestraße 4, Tel.: 06441 45391

KIRCHORT ST. BONIFATIUS

Volpertshäuserstraße 1, 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 76594, Fax: 77892
Dienstag, 8-12 Uhr
Küsterin: Silvia Hammann
Kindertagesstätte, Leitung: Monika Jung
E-Mail: kindergarten@st-bonifatius-wetzlar.de
Hölderlinstraße 33, Tel.: 06441 72666

KIRCHORT ST. MARKUS

Berliner Ring 64, 35576 Wetzlar
Tel.: 0157 88271884
Donnerstag, 14-16 Uhr
Küsterin: Agnes Jarzombek

KIRCHORT ST. WALBURGIS

Gutleutstraße 3, 35576 Wetzlar-Niedergirmes
Tel.: 06441 32207, Fax: 36994
Montag, 15-17 Uhr, Donnerstag, 16-18 Uhr
Küsterin: Elvira Jarzmik
Kindertagesstätte, Leitung: Birgit Callen
E-Mail: kindergarten@walburgis-wetzlar.de
Gutleutstraße 3, Tel.: 06441 32344

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Ann-Kathrin Eckert, Pastoralreferentin
Dr. Norbert Hark, Diakon
Theresia Hermann, Gemeindereferentin
Peter Hofacker, Pfarrer
Valentin Kunert, Bezirks- und Domkantor
Sven Merten, Kaplan
Joachim Schaefer, Pastoralreferent
Janusz Sojka, Diakon

EHRENAMTLICHE

Dr. Joachim Deutscher, stellv. Verwaltungsratsvorsitzender
Mechthild Komesker, Pfarrgemeinderats-Vorsitzende

WEITERE KIRCHLICHE STELLEN

Krankenhausseelsorge
Peter Hermann, Tel.: 06441 792169

Kath. Bezirksbüro Wetzlar
Kirchgasse 4, Tel.: 06441 44779-12

Kath. Fachstelle für Jugendarbeit
Tel.: 06441 44779-16

Amt für kath. Religionspädagogik
Tel.: 06441 44779-18

Kath. Bildungswerk für Erwachsenenbildung,
Hadar, Herr Weil Tel.: 06443 881-41

Caritasverband Wetzlar e. V.
Goethestr. 9 und 13 Tel.: 06441 90260

Caritas Kindertagesstätte und Hort
Ernst-Leitz-Str. 59 Tel.: 06441 23245

Malteser Hilfsdienst
Christian-Kremp-Str. 17 Tel.: 06441 94940
Hospiz Haus Emmaus Tel.: 06441 209260

Charly & Lotte, Trauerbegleitung für
Kinder/Jugendliche, Tel.: 06441 2092677